

*Von einem, der auszog,  
um mehr zu sein  
als ein armer Schäfer*



Der  
**Wunderdoftor**  
von  
**Heiningen**

Samstag, 26. Oktober 2019  
Aula der Grundschule Zell u.A.

**Programm**

# Der schwäbische Dialekt

*Schwäbisch ist eine Dialektgruppe, die im mittleren und südöstlichen Bereich Baden-Württembergs, im Südwesten Bayerns sowie im äußersten Nordwesten Tirols gesprochen wird.*

*Linguistisch gesehen gehört Schwäbisch zu den schwäbisch-alemannischen Dialekten und damit zum Oberdeutschen.*

*Mittelschwäbisch (auch: Neckarschwäbisch, Niederschwäbisch) wird in den einwohnerstarken Gebieten Stuttgart/Ludwigsburg, Böblingen/Sindelfingen, Tübingen/Reutlingen, Esslingen am Neckar, Kirchheim/Nürtingen, Waiblingen/Backnang und Göppingen gesprochen, sofern noch nicht die Verneuhochdeutschung eingegriffen hat. (nach Wikipedia)*



## Schwabentest

Johann Georg Frasch und seine Umgebung sprechen Schwäbisch.  
Sie auch?

Florian Karsten inspirierte uns zu folgendem SCHWABENTEST.  
*Bitte versuchen Sie, die schwäbischen Begriffe innerhalb von einer Minute ins  
Hochdeutsche zu übersetzen:*

Biffee / Bfengschda / Oidrzaah / Bleddrdoig / Aorawaih /  
Schdrigggjäggle / Hiadle / Bebbelsgmias / Bodschamberle / Dechderle /  
Babadeggl / Schässloh / Soildenzere / Bixaeffner / Zwedschgaderdle

# Johann Georg Frasch

## Der Wunderdoktor von Heiningen

Johann Georg Frasch wurde 1817 in Heiningen geboren. Sein Vater war Schäfer und auch er übte ursprünglich den Beruf des Schäfers aus. Dabei



lernte er verschiedene Heilmittel und Heilverfahren kennen, die bei den Tieren Krankheiten und Verletzungen kurieren konnten.

Weil es am Ort keinen Arzt gab und die Menschen kein Geld hatten, half Frasch zuerst im Kleinen mit seinen Kenntnissen. Er erhielt immer größeren Zulauf und bekam seine Dienste schließlich auch mit Geld vergütet.

Frasch besaß viel Fantasie und schmückte sein Können mit angeblichen Beziehungen bis in höchste Kreise des Adels und der Finanzwelt aus. Wegen gewerbsmäßigem Betrug wurde er im Jahr

1848 zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt. Johann Georg Frasch starb im Januar 1877 in Jebenhausen.

# Johann Christoph Blumhardt

## Leiter des „Wunderbades“ in Bad Boll

Johann Christoph Blumhardt- der Ältere- wurde 1805 in Stuttgart geboren und wuchs in ärmlichen Verhältnissen auf.

Als Pfarrer kam er nach Möttlingen bei Calw.

Gottliebin Dittus, eine junge Frau, die von Krämpfen geplagt war und aus der fremde Stimmen sprachen, begleitete er lange seelsorgerlich, bis sie unerwartet gesund wurde. Dies löste eine große Erweckungsbewegung aus. Blumhardt zog mit seiner Familie 1852 ins Kurhaus nach Bad Boll und leitete dort ein Seelsorgezentrum. Gäste aus ganz Europa kamen zu ihm ins „Königlich Württembergische Bad“.

Blumhardt gründete schon 1844 einen Kindergarten und setzte sich mit einer Suppenküche und einem Wohltätigkeitsverein für arme Menschen ein.

Er starb 1880 in Bad Boll.

# Der Wunderdoktor von Heiningen

## Das Theaterstück

„Der Frasch, der Lump aus Heiningen,“ war wahrhaftig keine Person, die nachhaltig Beachtung verdient hat- sagen wir heute.

Nicht zuletzt deshalb beginnt das Theaterstück mit seiner Beerdigung an einem kalten Januartag im Jahr 1877.



Im Rückblick begleiten wir den Schäfer und selbsternannten Geisterjäger bei seiner geschickten „Tätigkeit“ in der Heinger Nachbarschaft.

Gemeinsam mit seinem Freund, dem Bauern und ehrenamtlichen Kassierer Ott, „gelingt“ es ihm, die Hüttisheimer Leihbank in den Ruin zu treiben.

Johann Georg Frasch landet deshalb- und wegen zahlreicher anderer Betrügereien- für 12 Jahre im Zuchthaus.

Die dortige Begegnung mit Johann Christoph Blumhardt aus Bad Boll hat vermutlich nie wirklich stattgefunden- aber möglich wäre sie schon gewesen.

Im Zuchthaus betreibt Frasch seine zweifelhaften Geschäfte weiter und heiratet Rosina Friederike Strecker, die Tochter des Gefängnisaufsehers.

Als er im Januar 1877 stirbt, hinterlässt er eine große Trauergemeinde, zu der auch die Göppinger Apotheker gehören- sie hatten an ihm und seiner „Medizin“ jahrelang gut verdient.



# Der Wunderdoftor von Heiningen Szenenfolge



## **Prolog**

**Am Grab des Wunderdoktors / Leichenschmaus**

## **Szene 1**

**Rätsel um einen Toten**

Findet der Bauer Andreas Kauderer „die ewige Ruhe“?

## **Szene 2**

**Geisterjäger**

Ein Geist schafft Unruhe, aber Johann Georg Frasch weiß Abhilfe.

## **Szene 3**

**Patienten und Bittsteller**

Der Wunderdoktor beeindruckt den „Bankier“ Ott.

## **Szene 4**

**Teufelsgold für's große Geschäft**

Johann Georg Frasch steigt ins Grundstücksgeschäft ein.

## **Szene 5**

**Wahrheit und Dichtung in der Spinnstube**

Die jungen Frauen spinnen sich die Wahrheit zurecht.

## **Zwischenspiel**

**Die Nacht weicht - die Sonne siegt**

## **Szene 6**

**Das Ende der Freundschaft**

Aus Johann Georg Ott und dem Wunderdoktor werden Feinde.

## **Szene 7**

**Verurteilt**

Keine Gnade vor Gericht: 12 Jahre Zuchthaus!

## **Zwischenspiel**

**Die Revolution 1848 berührt Heiningen - am Rande**

## **Szene 8**

**Besuch im Zuchthaus-Alltag**

Frasch kann nicht lesen und schreiben- aber rechnen!

## **Szene 9**

**Duell hinter Zuchthausmauern**

Johann Christoph Blumhardt stößt auf starken Widerstand.

## **Szene 10**

**Eine neue Liebe**

Das Wunder der Liebe hinter Gittern.

## **Epilog**

**Rückkehr nach Heiningen oder ab nach Amerika?**

# Johann Georg Frasch und seine Zeit

2. Januar 1817 bis 28. Januar 1877



Der Ausbruch des Vulkans Tambora in Indonesien führte 1816 auch in Württemberg zur Klimakatastrophe: Im „Jahr ohne Sommer“ fiel die komplette Ernte aus. Württemberg wurde zum Armenhaus Europas. Sehr viele Menschen flüchteten nach Russland oder nach Amerika. Wer nicht fliehen konnte oder wollte, musste Jahre bitterer Armut erleiden.

Vor allem die Landbevölkerung war betroffen. Besonders schwer war die Winterszeit: Arbeit und Heizmaterial waren rar. Manche verdienten als Waldarbeiter einen Lohn, der nie ausreichte, andere waren als Hausierer wochenlang unterwegs und die Mehrheit war und blieb arbeitslos.

Krankheiten, Unfälle und Verletzungen waren an der Tagesordnung, einen Arzt, den es am Ort natürlich auch nicht gab, konnte man nicht bezahlen. Ein hoher Prozentsatz der neugeborenen Kinder starb bei der Geburt oder kurz danach.



Theaterverein  
**Action Pudding e.V.**  
junges Theater unterm Aichelberg



„**Odilo und Jolanda**“ nannte Cäcilie Daxer- damals 9 Jahre alt- im Jahr 1991 das erste Theaterstück, das die Theater AG der Grund- und Hauptschule unter Leitung der frischgebackenen Theaterpädagogin Anne Kunzmann im Gemeindesaal der Katholischen Kirche in Zell u.A. aufführte.

Was als Arbeitsgemeinschaft entstand, wurde bald zum eingetragenen Verein, das Kinder-Ensemble mauserte sich zum Jugend-Ensemble und für kurze Zeit gab es sogar drei Theatergruppen.

„**Action Pudding**“ bietet bis heute in dieser Form das einzige Kinder- und Jugendtheater weit und breit. Aktuell gibt es eine Kindergruppe, die eng mit der Zeller Schule verzahnt ist. 2018 startete erstmals eine Projektgruppe, in der generationenübergreifend Theaterbegeisterte dem Wunderdoktor von Heiningen neues Leben einhauchen.

„**Action Pudding**“  
endlich korrekt aussprechen

Das Jugend-Ensemble hatte sich lange einen „richtigen“ Namen gewünscht. Groß war deshalb die Freude und der Stolz, als er 1996 endlich nach einem langen, kreativen Findungsprozess fest stand: **Action Pudding** - ohne tiefen Sinn, ein wenig widersprüchlich- aber **unser** Name!



Und die korrekte Aussprache?

Keine Frage: „Action“ wie „äkschn“- weiß jedes Kind. Aber „Pudding“? Keinesfalls „padding“- ganz falsch! „Pudding“ wird im Deutschen und im Englischen gleich ausgesprochen! Nur „pudding black and white“ meint „Blut- und Leberwurst“- aber das ist ein völlig anderes Thema.

**Interpretationen überlassen wir anderen - wir spielen Theater.**

# Sie alle haben mitgewirkt

## Text und Regie

Dieter Kunzmann

## Theaterteam Action Pudding

Teresa Bäumle, Max Bremer, Malena Gairing,  
Martha Kauderer, Sophia Kreuzinger, Levi Lay,  
Michaela Rösch, Nina Schart, Simon Schart, Zoë Schurz,  
Anna Skorday, Birgit Skorday, Sophia Uldrian, Petra Vester

## Bläserfreunde Blech&Mehr

Bernd Deuschle, Matthias Flaig- Trompete  
Walter Hasart, Jens Henhabl- Posaune

## Licht, Ton und Technik

Benedict Deininger, Light-Sound-Service

## Beratung

Christian Buchholz, Bernd Merkle, Martin Seeger

## Ausstattung / Kostüme / Mitarbeit

Susanne Hauke, Anne Kunzmann, Lilli Birkhold

## Fotos / Gestaltung

Janusz Szymanski, Dieter Kunzmann

Junges Theater unterm Aichelberg



Gefördert vom Ministerium für  
Wissenschaft, Forschung und Kunst über den  
**Landesverband Amateurtheater  
Baden-Württemberg e.V.**

